



Myrto-Beach, im Hintergrund die Halbinsel Ássos

Der Norden

Der nördliche Sporn der Insel, die Halbinsel Érissos, ist vielleicht die reizvollste Gegend Kefaloníás und steckt voller Überraschungen: zwei hübsche Fischerdörfer, eine trutzige Festung, verträumte Bergdörfer und eine spektakuläre Bucht. Die Halbinsel gegenüber von Íthaka ist wie geschaffen für Individualisten.

Die gebirgige Landschaft, die Steilküste und der karge Boden lassen nur wenig Landwirtschaft zu, sodass die Gegend in weiten Teilen recht schroff wirkt. Zu den lohnendsten Zielen der ganzen Insel gehören sicherlich die beiden Hauptorte des Nordens: Ássos, das winzige, stille Dorf in einer kleinen Bucht mit traumhaften Badeplätzen und einer mächtigen Zitadelle auf der felsigen Landzunge. Und dann *Fiskárdo*, ein fast skandinavisch anmutender Fischerort mit vielen bunten, jahrhundertalten Häusern und einer malerischen Kiesbucht. Und noch etwas bietet der Inselnorden: *Myrto Beach*, von vielen als "Traumstrand der Ionischen Inseln" bezeichnet und mit Superlativen überhäuft. In der Tat bleibt das Farbenspiel des Meeres am Myrto Beach unvergesslich.

Myrto Beach

Einfach atemberaubend! Im Hintergrund ragen die hohen Felswände auf, darunter erstrecken sich 1.000 Meter blendend weißer Kieselstrand – wie im Bilderbuch. Myrto gehört zweifelsohne zu den spektakulärsten Stränden Griechenlands.

Zäh und unablässig hat sich die Brandung mehrere hundert Meter weit in die schroffe Felsküste eingefressen und so eine traumhafte Bucht geschaffen. Fast als wolle das Meer diese Schönheit noch überbieten, fasziniert ein wirklich grandioses

Farbenspiel. Die im Wasser gebrochenen Sonnenstrahlen werden von den weißen Kieseln reflektiert und zaubern einen ständigen Farbwechsel auf die Meeresoberfläche. Die Skala reicht von tiefem Dunkelblau über die verschiedensten Grüntöne bis zu einem blassen Türkis.

Mýrtos kommt dem einen oder anderen sicherlich bekannt vor, schließlich erscheint die Traumbucht auf vielen Griechenlandprospekten und -postern. In diesem Fall stimmen Bild und Realität tatsächlich überein, nicht zuletzt deshalb, weil der Vorzeigstrand entsprechend gepflegt wird.

Der etwa einen Kilometer lange Strand besteht vor allem aus Kies (von grob bis sehr fein) mit einigen Sandinseln darin. Auf einer dieser sandigen Stellen ist ein Beachvolleyballnetz aufgespannt. Wassersport sucht man hier vergebens (verboten). Der Strand ist sehr sauber, fast überflüssig zu erwähnen, dass er mit der Blauen Flagge ausgezeichnet ist. Süßwasserduschen, WC, Umkleiden, Sonnenschirmverleih (zwei Liegen, ein Schirm 9 €) und eine Strandbar (das Ambiente ist allerdings nicht eben charmant) stehen den Badegästen zur Verfügung – und natürlich jede Menge Platz: Auch wenn in der Hochsaison viel Betrieb ist, findet sich immer ein Fleckchen für das eigene Handtuch.

Achtung: Am traumhaften Strand gewinnt das Wasser sehr schnell an Tiefe und es gibt einige nicht ungefährliche Unterströmungen, lassen Sie auf keinen Fall Ihre Kinder alleine hinausschwimmen! Sich selbst sollte man übrigens auch nicht überschätzen und sicherheitshalber in Strandnähe bleiben. Während der Hauptsaison wird der Strand von Rettungsschwimmern überwacht (10.30–17.30 Uhr).

**Anfahrt* Mýrtos Beach liegt an der Westküste, an der Straße von Argostóli nach Ássos. Im Dorf Divaráta links abbiegen (gut beschildert, knapp 3 km). Eine gut ausgebaute, aber recht schmale Asphaltstraße führt in Serpentin hinunter zum Strand, nur die ersten 300 m sind etwas holprig. Keine Busverbindung! Am Strand befinden sich ausreichend Parkplätze (ohne Schatten). Camping verboten!

Übernachten (in Divaráta)* **Mýrtos Hotel: C-Kat., in dem Haus am Hang sind 4 Zimmer und 3 Appartements zu mieten (weitere sind im Entstehen), alle Räume fallen großzügig aus, vom Balkon/Terrasse hat

man einen tollen Blick ins Tal und bis zur Bucht von Sámi. DZ (Bad/WC) 55 €, Appartement für 4 Personen 85 €. Aircon. auf Anfrage. Geöffnet April–Sept. 28081 Divaráta, ☎ 26740/61753, 26740/61320 oder 6977/576081 (mobil). Von Argostóli kommend befindet sich das Hotel 50 m vor der Abzweigung Fiskárdo – Ag. Efimía auf der rechten Seite.

Essen und Trinken* Nächste Möglichkeit ebenfalls in Divaráta. Hier warten gleich zwei Tavernen (Alexandros** und **Mirtos**) auf Gäste, zum ausführlichen Mittagessen genauso wie nur für einen schnellen Frappé – man hat sich auf Durchgangsverkehr eingestellt. Ganztägig geöffnet.

Ássos

In Dutzenden von Serpentin windet sich der Weg von der Küstenstraße hinunter in die Bucht mit dem lauschigen Fischerdorf. Nur eine schmale Landbrücke verbindet Ássos mit der gleichnamigen felsigen Halbinsel. Auf ihrem höchsten Punkt thront eine mächtige Burg aus venezianischer Zeit.

Ássos besitzt einen der schönsten Häfen der Insel. Wie buntlackierte Nusschalen schaukeln die Fischerboote im blauen Wasser. Auf der kleinen, 40 Meter langen Mole breiten die Fischer ihre löchrigen Schleppnetze zum Trocknen aus. Der Hafen hat heute keinerlei wirtschaftliche Bedeutung mehr für die Insel. Den schattigen Dorfplatz umrahmen weißgetünchte, mit Oleander und Geranien überwucherte

Häuser, dazwischen erinnern alte verfallene Fassaden an das Erdbeben von 1953. Das Dorf, das heute bereits zum Standardprogramm der meisten Kefaloniäbesucher gehört, besitzt auch zwei kleine Kiesstrände. Im gemütlichen Hafen von Ássos kann man bei einem Glas Wein den Urlaub genießen. Die Cafés und Tavernen haben ihre Tische direkt über dem Strand oder am Bootsanleger stehen, von jedem Platz ist ein herrlicher Ausblick auf die Bucht und die gegenüberliegende Halbinsel garantiert.

Das Erdbeben hinterließ auch in Ássos schwere Schäden. Besonderes Engagement beim Wiederaufbau des idyllischen Fischerorts bewies das 2.500 Kilometer entfernte Paris. Als Zeichen der Dankbarkeit errichtete man den Franzosen ein Denkmal im Ortszentrum. Ein weiteres Monument erinnert an die Opfer des Befreiungskrieges gegen die Türken und an den Zweiten Weltkrieg. Auf dem winzigen Platz stehen zwischen den Denkmälern die Tische eines Cafés.

Heute hat Ássos zwei Gesichter: Das eine erstrahlt im Sommer, wenn Besucher vorbeikommen, die Cafés belebt sind und Familien vom Festland ihre Häuschen im Ort beziehen. Das andere schlummert im Winter, dann leben kaum noch 50 Menschen im Ort.

***Anfahrt** Die Panoramastraße zwischen Divaráta und Fiskárdo bietet einmalige Landschaftsimpressionen! Die Abzweigung nach Ássos führt an Zedernwäldchen vorbei. Auf einer kurvenreichen, breiten Asphaltstraße geht es hinunter in die Bucht (3 km) mit ihren halbkreisförmig angeordneten Häusern.

***Parken** Oberhalb des Dorfes, nahe der Kirche, befindet sich ein Parkplatz (beschildert) mit Schatten (!), von der Kirche aus führt ein Fußweg ins Dorf; Stellplätze auch auf der Landzunge zwischen Ort und Halbinsel, allerdings oft voll.

***Verbindung Bus:** Direkt nach Ássos fährt kein Bus. Ein Haltestelle befindet sich oben an der Küstenstraße zwischen Fiskárdo und Argostóli. 2x am Tag wird die Strecke hin und zurück befahren. Ticket 2 €.

***Fahrzeugverleih** In Ássos gibt es weder **Moped-** noch **Autoverleiher!** Im **Cafe Sea Side** kann man in der Hochsaison für 70 € am Tag (halber Tag 50 €) **Motorboote** leihen, € 26740/51883.

***Übernachten** Das Angebot in Ássos, einem eher teuren Pflaster, ist zwar ausreichend, besonders in der Hochsaison empfiehlt es aber sich dringend zu reservieren.

Kanakis Appartements: am Ortseingang auf der linken Seite. Appartement ist schon fast eine Untertreibung. Man bezieht eine geschmack- und stilvoll eingerichtete kleine 2-Zimmer-Wohnung mit Einbauküche, Bad, Terrasse und kleinem Pool. Sehr gepflegtes, familiär geführtes Haus zum Wohlfühlen, eine der besten Adressen der Insel. Ein

Appartement kostet 100 € am Tag, bei längerem Aufenthalt gewährt Herr Stefanatos Nachlass. 28084 Ássos, € 26740/51631, § 26740/51660.

Linardos Appartments: 12 Studios, direkt über der Bucht gelegen, die man aber mindestens 2 Monate vorher reservieren sollte. Alle mit Bad, Küchenzeile und Balkon, von dem sich ein herrlicher Blick bietet, DZ 60–65 €. 28084 Ássos, € / § 26740/51563.

Pension Gerania: Das idyllische Hotel am Hang, das seinem Namen alle Ehre macht, liegt sehr ruhig ca. 150 m vom Dorfplatz entfernt, unterhalb der Kirche. Die Zimmer haben teilweise Blick auf die Bucht. DZ mit Dusche ca. 55 €, auf Wunsch mit Frühstück; geöffnet nur bis Mitte September. 28084 Ássos, € 26740/51526.

Cafe Diogenes, auch wenn die meisten Räume über engl. Reiseveranstalter gebucht sind, werden hier immer ein paar Zimmer für Individualisten freigehalten, DZ 54 €, Frühstück 7 € pro Person, € 26740/51461. Dasselbe gilt für **Seapath Appartements** (direkt an der Landenge), DZ 70 €, € / § 26740/51383 oder 6977/207685 (mobil).

Der freundliche **Andreas Rokkos** vermietet zwei günstige DZ mit Kühlschrank und gemeinsamem Bad, beide mit Balkon (gegenüber den Kanakis Appartements), DZ 35 €, € 26740/51523.

Im **Ássos** werden Studios und Appartements mit Küche und Bad für 2 Personen (ca. 50 €) angeboten. Beim Restaurant Nefeli geht es die Straße bergauf und nach 100 m links; € 26740/51360.



Frikes (Ithaka), Vassiliki (Lefkás)
Nidri (Lefkás)

Ithaka

Halbinsel
Érisos

Burg Ássos

Golf von Myrtos

Straße von Ithaka

Piso Ándros
(Ithaka)

Mt. Kaló
901 m

Halbinsel Pallis, Argostóli

Sámi, Póros, Skála

Der Norden



• Essen und Trinken Von den vier Tavernen des Ortes eine hervorzuheben, wäre den anderen gegenüber ungerecht, empfehlenswert sind sie alle:

Restaurant Nirides, am Ende des Bootsanlegers, gemütlich mit Sonnenschirmen und griechisch blauen Stühlen neben den bunten Fischerbooten; mittleres Preisniveau.

Das beliebte **Restaurant Nefelis** hat seine Tische am Anfang des Kais stehen, hier gibt es vor allem guten Fisch.

Im **Platanos** neben dem kleinen Supermarkt erklärt der freundliche Wirt vielsprachig die Karte, Preis-Leistungs-Verhältnis ok.

Günstig isst man im Restaurant **Ássos**, 50 m vom Strand im Ort gelegen, idyllische weinumrankte Terrasse.

Das **Cafe Sea Side** (hier auch Bootsverleih, s.o.) wird abends zur Cocktail-Bar.

• Baden Die beiden kleinen Dorfstrände, einer an der Landzunge, der andere mitten im kleinen Ort, eignen sich durchaus zum Baden. Der grobe Kies am Strand wird im Wasser zu feinem Sand, auch für Schnorchler attraktiv, dank der geschützten Lage spiegelglattes Wasser, an der Mauer etwas Schatten.

Sehenswertes

Venezianische Festung: Der Piratenplage wollten die Venezianer ein für allemal ein Ende bereiten. Also investierten sie ein Vermögen in den Bau der gewaltigen Festungsanlage bei Ássos, zum Schutz der Handelswege und als Zufluchtsstätte für die Inselbevölkerung. Uneinnehmbar sollte sie sein, und tatsächlich fiel sie nie in Feindeshand – die Felsküste und die steilen Berghänge machten eine Eroberung unmöglich.

Heute erfolgt der "Sturm" auf die Zitadelle aus dem 16. Jahrhundert über eine Schotterstraße, die sich durch Pinienwäldchen den Berg hinaufschlängelt. Das weitläufige, hügelige Gelände der Anlage betritt man durch das gut erhaltene Festungstor. Auf dem Plateau stehen auf mehr als 150 Metern Höhe die Reste des Palastes des venezianischen Verwalters, der Kasernen und der Markus-Kirche. Über 250 öffentliche und private Gebäude sollen sich hier befunden haben.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts begann der Niedergang der stattlichen Festung. Während der französischen Besatzung diente die Anlage als provisorischer Verwaltungssitz. Von 1930–1953 war hier auch ein Gefängnis untergebracht, dessen Ruinen noch einen Eindruck vom harten Strafvollzug des frühen 20. Jahrhunderts vermitteln. Heute bilden die Reste der Burg eine idyllisch verwachsene Ruinenlandschaft. Von der Anhöhe hat man zudem einen einzigartigen Ausblick auf den kleinen Hafen von Ássos und die wunderschöne Westküste Kefaloniás.



In der Bucht von Ássos

Wanderung 3: Die venezianische Festung – Rundwanderung um die Halbinsel Ássos

Länge: ca. 5 km; **Schwierigkeit:** leicht mit mittelschweren Passagen; **Weg:** Schotterpiste und Fußpfade; **Dauer:** reine Gehzeit etwa 2 Stunden; **Höhenunterschied:** ca. 300 m; **Karte:** s. unten; **Einkehr:** nur in Ássos; Wasser mitnehmen! **Anfahrt/Start:** Ássos.

Charakteristik: Der Aufstieg zur venezianischen Festung ist zwar schweißtreibend, führt aber über eine gut ausgebaute Schotterpiste. Oben zieht sich ein Netz von Fußpfaden durch die Ruinen. Der Weg hinunter verläuft auf einem nicht ganz einfachen, schmalen Weg, der am steilen Hang entlang führt.

Verlauf: Ausgangspunkt der Rundwanderung ist der Parkplatz auf der Landenge. Auf dem Schotterweg erreicht man nach etwa 10 Min. und der ersten Haarnadelkurve die alte Kirche Panagía Plakoúla. Je weiter man in Serpentina nach oben gelangt, umso spärlicher wird der Schatten. Dafür wird die Aussicht auf Ássos und seine kleine Bucht mit jedem Schritt schöner. Nach etwa 20 Min. reiner Gehzeit eröffnet sich in einer Kurve der direkte Blick auf die Festung, hier zweigt auch der Pfad ab, auf dem man zurückkommt. Nach weiteren 20 Min. erreicht man das Tor, durch das man in die Festung gelangt. Innen verzweigt sich der Weg: Wer sich nach rechts wendet, kommt nach etwa 5 Min. zu der Ruine eines Turms, der an der höchsten Stelle der Halbinsel errichtet wurde. Geradeaus lassen sich weitere Ruinen der Festung, wie zum Beispiel die alte Markus-Kirche, erkunden. Das Innere der Anlage wirkt wie ein wildromantischer Ruinengarten, den kein Landschaftsgärtner idyllischer hätte planen können. Vom großen Eingang links geht es nun auf einem steinigen Weg die mächtigen Mauern entlang bis zum ehemaligen Gefängnis. Am Gefängnis zweigt links ein Pfad ab, der hinter das Gebäude und zu einem kleinen Tor in der Festungsmauer führt. Hier beginnt an der Südflanke der Festung der Rückweg. Nach ein paar Stufen führt ein steiler und steiniger, aber durchaus erkennbarer Pfad hinab.

Achtung: Ein gewisses Maß an Trittsicherheit und Schwindelfreiheit ist hier erforderlich, vor allem mit kleineren Kin-



dern ist dieser Weg nicht ratsam. Stellenweise bricht die Wegkante steil ins Meer ab und ist nur durch ein kniehohes Mäuerchen gesichert. Dementsprechend sollte man diesen Weg bei schlechtem Wetter und vor allem nach Einbruch der Dunkelheit meiden.

Nach dem Abstieg wendet sich der Pfad nach links und verläuft spektakulär unterhalb der Festung entlang. Immer wieder blickt man auf versteckte kleine Buchten, und auch die Aussicht auf den Golf von Mýrtos ist prächtig. Nach einer Weile verbreitert sich der Pfad und mündet schließlich in einer der Serpentina, die man hinaufgekommen ist.